

# Gutachter sehen keine Umweltgefahren durch Deponie

W&A Landkreis kündigt dennoch Nachsorgekonzept an

17.10.89 Eigener Bericht

hm. Wiedenbrügge

„Von der Mülldeponie Wiedenbrügge gehen für die Umwelt keine Gefahren aus.“ Dieses Fazit hat Lothar Thomas, Geschäftsführer der Abfallentsorgungsgesellschaft des Landkreises Hannover, die die im Landkreis Schaumburg gelegene Deponie betreibt, aus einem jetzt vorliegenden neuen Gutachten gezogen. Das von dem in Hildesheim ansässigen Labor für Geoanalytik angefertigte Gutachten widerspricht damit vollständig einem Gutachten, das von der Bürgerinitiative „Bürger gegen Giftmüll“ in Auftrag gegeben worden war. In diesem Gutachten waren von einem Ingenieurbüro für Geoanalytik aus Zetel/Oldenburg im Sickerwasser Arsen, Phenole und Quecksilber festgestellt worden.

Die Gutachter des Hildesheimer Labors für Geoanalytik zogen im Auftrag des Landkreises Schaumburg drei Wasser- und sechs Bodenproben im Umkreis der Deponie Wiedenbrügge. Untersucht wurden die Proben unter anderem auf den Gehalt an umwelt- und gesundheitsgefährdendem Arsen, Cadmium, Phenol, Quecksilber und Zyanid. Das Ergebnis: „Die von uns untersuchten Wasser- und Sedimentproben zeigen bei keinem der untersuchten Parameter eine Beeinflus-

sung durch die Deponie.“ Festgestellt wurde weiter, so Thomas, daß in unmittelbarer Nähe der Deponie die Belastung geringer als in weiterer Entfernung sei. Die Sedimentprobe aus der unmittelbaren Nähe habe deutlich geringere Schwermetallwerte als Sedimente des Südbaches aufgewiesen. „Der Südbach ist offensichtlich durch Einträge aus dem Bereich der Gemeinde Hagenburg belastet“, schreiben die Gutachter: „Auch diese Konzentrationen sind jedoch ökologisch nicht relevant.“ Die Gutachter der Bürgerinitiative dagegen hatten Phenole, Arsen, Methan, Quecksilber, Blei, Nickel und Zink neben anderen schädlichen Stoffen in bedenklichen Konzentrationen ermittelt.

Die ehemalige Hausmülldeponie in Wiedenbrügge war ins Gerede gekommen, weil dort angeblich jahrelang illegal Giftmüll abgelagert worden sein soll. Wegen dieser Vorwürfe hatte sich auch die Staatsanwaltschaft Bückeburg (Kreis Schaumburg) eingeschaltet. Geschäftsführer Thomas hatte noch vor kurzem nicht ausgeschlossen, daß die Deponie das Grundwasser vergiftet. „Nach dem neuen Gutachten muß aber davon ausgegangen werden, daß Wiedenbrügge keine Gefahr darstellt“, sagte er jetzt. Trotzdem aber werde der Landkreis Hannover an seiner Absicht festhalten, ein Nachsorgekonzept für die Deponie ausarbeiten zu lassen.